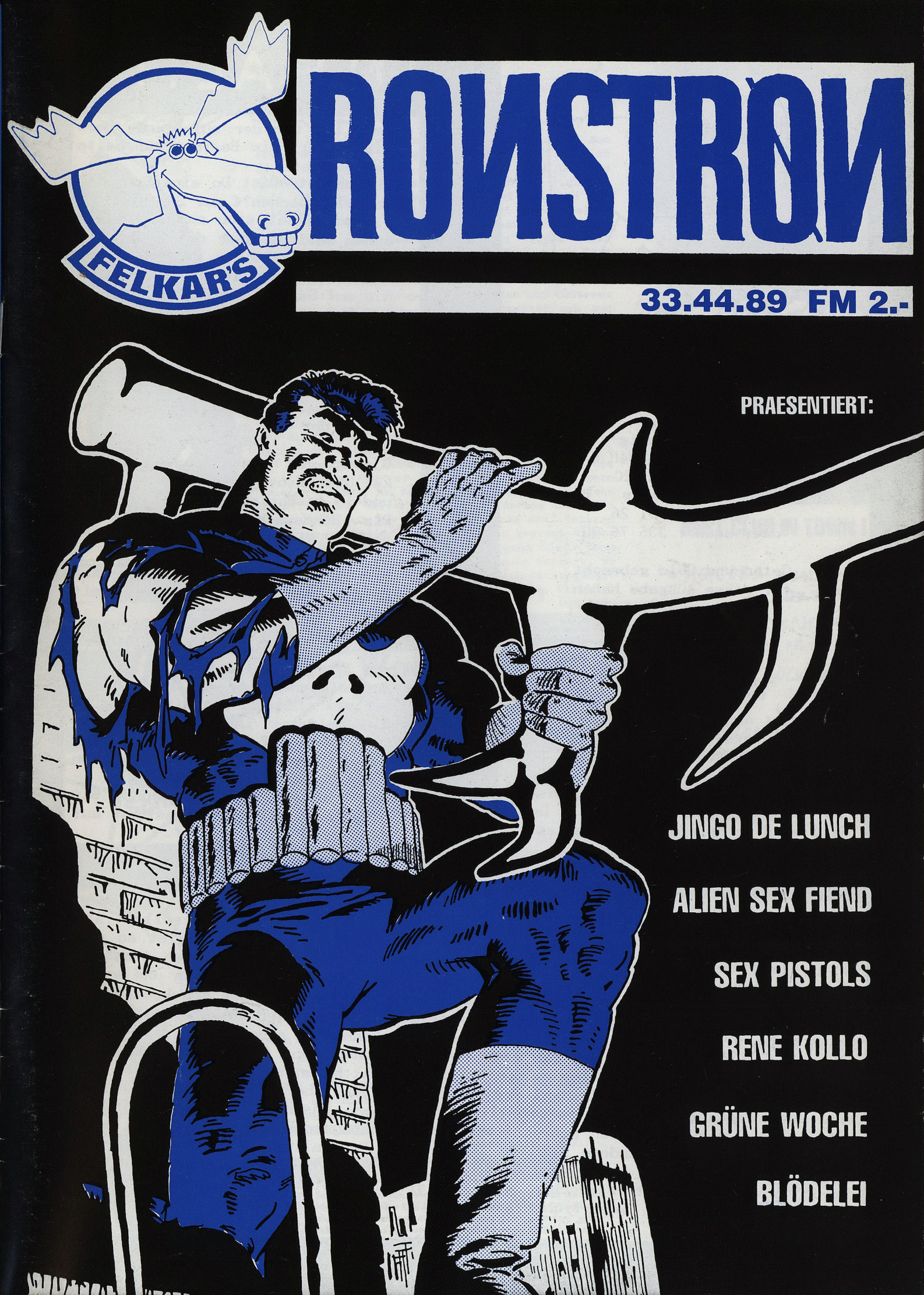
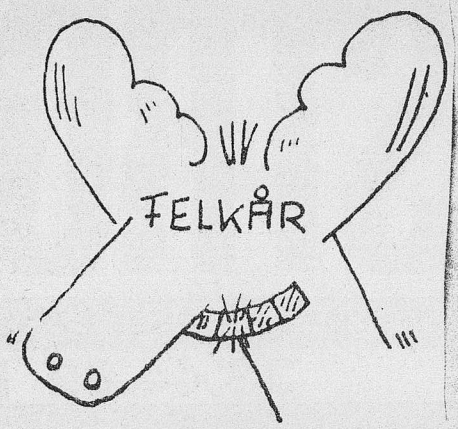

FELKAR'S
RONSTRON
33.44.89 FM 2.-
PRAESENTIERT:
JINGO DE LUNCH
ALIEN SEX FIEND
SEX PISTOLS
RENE KOLLO
GRÜNE WOCHE
BLÖDELEI



Impressum

Felkår's Ronströn

bei
Sanft & Mutig
Stadtrandstraße 548 b-c
1000 Berlin 20
West-Germany
Tel.: 373 61 26
oder auch.: 335 76 00

Getan und Geld gebracht
für diese Ausgabe haben
Fjulmo und Torkel
Sascha und Gjelmgö
Sören und Horatio

- GILL GILL GURIAE -

Es gibt noch alle sieben bisher erschienenen Ausgaben bei uns zu bestellen. Hefte 1-4 kosten FM1.50, Hefte 5-8 kosten FM2,-. Hinzu kommt das Porto: bis 2 Hefte DM0.5, bis 5 Hefte DM0.7, ab 6 Hefte DM1,-. Das Geld wird in Briefmarken beigelegt.

INHALT:

- Am 5.12. war der aufregende Berlin-Hammer. Ein Bericht auf Seite 12/13.
- Psychotest »Bist Du eine Sensation beim Duschen?« auf Seite 10.
- Fjulmo meldet sich aus Paris mit einem Bericht über die Grüne Woche auf Seite 3.
- Silke schildert ihr erstes Erlebnis auf Seite 6 und 7.
- Auf Seite 1 ist der Punisher mit einer Handfelkåte.
- Gjelmgö läßt sich über Abtreibung in Muttis Küche auf Seite 4 aus.
- Auf Seite 5 berichten Torkel und Michell über einen Neger namens H.R., der es zu etwas gebracht hat.
- Gjelmgö hat einen Grundsatzartikel über Heavy Metal auf Seite 18 und 19 geschrieben.
- Die Bundeswehr ist schon ein schöner Wichs-Klub. Mehr auf Seite 20.
- Ein Ex-Pistol war in Berlin. Außerdem dazu ein Interview mit Slam auf Seite 8 und 9.
- Alien Sex Fiend waren auch hier. Ein Konzert-Bericht auf Seite 16 und 17.
- Auf dieser Seite befindet sich, wer wir sind und was wir wollen.
- Ein weiterer Label-Bericht über ROIR: Seite 15.
- Auf Seite 11 gibt's einen Kino-Artikel über einen Fisch-Film.
- Drei notgeile Weiber und ein Schwuler. Felkår's-Lovestory auf Seite 14.

Hallo, Ihr Ficker!

Hier also die neueste Ausgabe unserer wundervollen Zeitung. Doch Ihr solltet sie nicht lesen, bevor Ihr nicht dieses gelesen habt, denn ich denke, es ist an der Zeit, etwas klarzustellen! Schon immer, besonders aber seit der letzten Ausgabe, werde ich immer wieder beschimpft, daß meine Artikel faschistisch seien und meine Witze menschenverachtend (das galt natürlich auch für Fjulmo). Der Knackpunkt, an dem sich gewisse Leute stießen, war eine Anzeige in der letzten Ausgabe vom Völkischen Beobachter, einer Tageszeitung, die es ja bekanntlich schon lange nicht mehr gibt, und ein Artikel, in dem ich eine einschläge Abkürzung für Suppen Alarm benutzte. Tja, Freunde, falls Ihr es noch nicht bemerkt haben solltet (was nicht für Euch sprechen würde), habe ich mit Politschlachten jeglicher Art nichts am Hut und will auch wegen oben genanntem (wörtlich genommenen) Unsinn nicht in Verbindung mit irgendwelchen Hohlköpfen gebracht werden. Ich habe stark was gegen Nazis, aber ebensoviel gegen jede andere Art von politischem Radikalismus. Außerdem mag ich Schwarze und lach mich gerne über Leute tot, die immer noch nicht kapiert haben, daß sie sich nur selbst verarschen, wenn sie sich anstatt mit den wahren Nazis anzulegen die Leute mit lächerlichem ½stark-Getue cashen, die augenscheinlich harmlos sind.

TORKEL.

ICH BIN DER OLLE RENÉ KOLLO. HIER MEIN ARTIKEL ÜBER **ST. VITUS** und **God** (im Lofi)

Slow Metal! Slow Metal! Ja, ja, ja! Nach all dem Speed mal wieder 'ne ganz langsame Band, nämlich *St. Vitus* aus den USA. Vorher aber erst *God* aus Holland. Nachdem ich sie gesehen hatte, fiel mir auf, daß sie mir irgendwie bekannt vorkamen und tatsächlich, sie spielten vor fast einem halben Jahr schon mal im EX vor Scream. Lest also Felkår's No. Nikolaus-Sex, das mit »Frohe Weih=nachten«. Inzwischen sind sie auch nur wenig bes=ser geworden.

Aber *St. Vitus*, die waren lustig. Richtig ältere Rocker, mit jeder Menge Tätowierungen und Lederwe=sten und Bierbäuchen. Nur der Gitarrist sah aus wie Jesus vom Kreuz abgehängt. Also, wenn der nicht schon seit 10 Jahren Heroin spritzt, denn weiß ich auch nicht. Sie spielten auch ganz lang=samen Hardrock, mit viel Mystik. War ziemlich lu=stig, obwohl es das doch nicht sein sollte. Aber es machte richtig Spaß. Besonders gut war der Je=sus-Gitarrist, der spielte »Soli«, echt toll. Der hatte nämlich ein Wah-Wah, solch eine Pedale, bei der die Gitarre halt immer »Wah-Wah!« macht. Damit machte der einen Krach, Wahnsinn. Er spielte auch mit Zungen oder Zähnen, so genau konnte man das nicht sehen. Aber er hätte auch mit den Wimpern spielen können, es kam sowieso immer das gleiche raus, nämlich toller Lärm. Dazu sprang dann ein Heavy-Proll auf die Bühne und dancte mit. Weil es allen so gut gefiel, kamen sie noch zweimal wieder und spielten sogar exklusiv ein neues Lied. Dann bedankte sich der Sänger für das gute Konzert, so ein gutes hätten sie auch in USA noch nicht gehabt und verschwand vor aller Augen zur Hölle. Exit!

Gjelmgö.

Im Februar ruft der Bauer Hurra! Hurra! Hura!

Ja, und ich auch, weil nämlich auf die *Grüne Wo=che*. Also hab' ich mich dann am 1. Februar aufge=macht und war Punkt 10h am Haupteingang des Messe=geländes am Hammerskjöldplatz (toller Name!).

Es waren trotz der frühen Stunden schon echt viele Rentner (ca. 90% der Besucher) da. Aber man weiß ja, daß alte Menschen nicht mehr so lange schlafen können.

...tja, und hier endet der Artikel von Fjulmo, weil der nämlich dieser Tage nach Paris gefahren ist, um dort alle Französinnen »französisch« zu nehmen (Ihr wißt, was ich meine!) und hinterließ mir das Lay-Out dieser wundervollen Zeitung und folgenden Brief:

Aachen, Hbf. 2.03.89

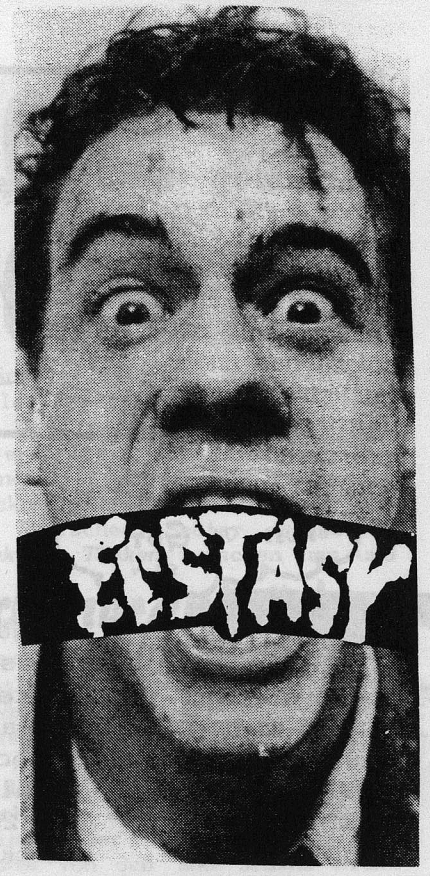
Hey
Wir haben die ganze Nach Ost-Bier gesoffen Und jetzt kann ich nicht mehr 'nen Artikel zu schrei=ben. Wir haben schon 2x gekotzt. Das Bier hieß übrigens RADEBERGER! Tschüß

Fjulmo Radeberger Xanno...

MACHEN SIE EINEN VERSUCH OHNE RISIKO

IRVING BORSEN

Schicken Sie uns den nebenstehenden Bon oder geben Sie uns seine Nr. an. Sie erhalten von uns kostenlos eine ausführliche Erläuterung, die Sie über die Eigenheiten der Methode „Irving Borsen" unterrichten wird, und ein Versuchs-Angebot auf unsere Kosten, nicht etwa ein Pröbchen, sondern eine komplette Packung für eine 21-tägige Anwendung. Sie werden erkennen, daß die Methode „Irving Borsen" wirklich neu ist. – Sie gehen keinerlei Verpflichtung ein, darum schreiben Sie uns noch heute.



BEST CLUB IN TOWN !

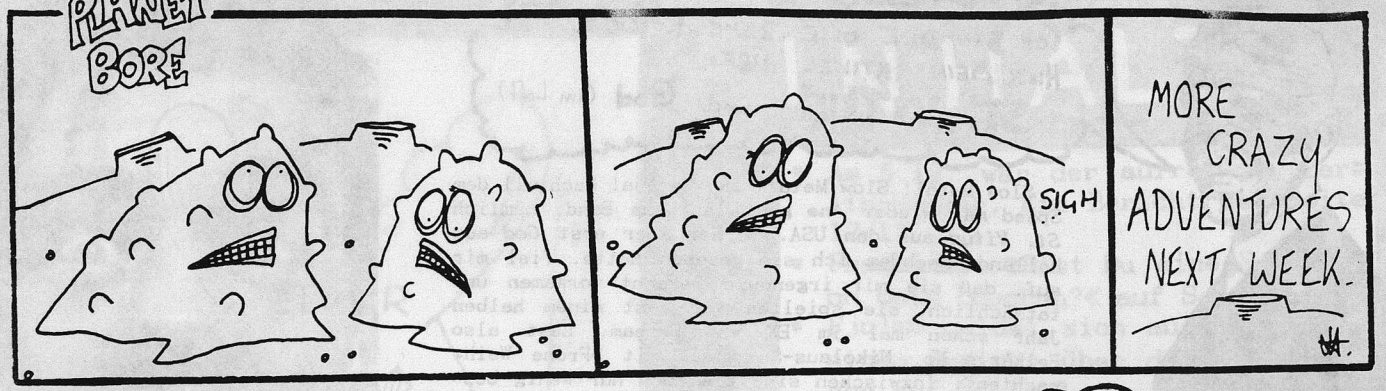
- METEORS + MAD SIN DO. 23.3.
- ROLLING STONES ! VIDEO NIGHT FR. 24.3.
- EASTERN ROCK'N'ROLL 4 GRUPPEN SA. 25.3.
- HYPE LONDON FESTIVAL 3 GRUPPEN SO. 26.3.

IM APRIL

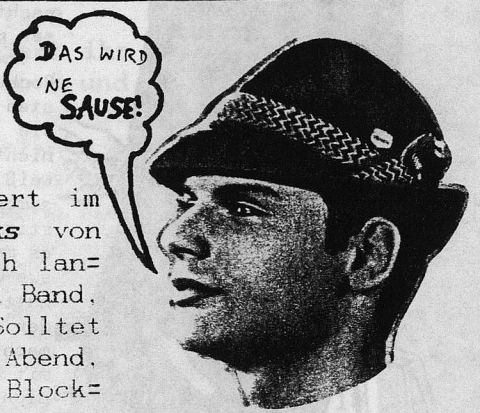
- MUDHONEY
- AMERICAN MUSIC CLUB
- BLIND IDIOT GOD
- SKY SAXON
- VIPERS
- LOVE SLUG
- SPACEMEN 3
- MULTICOLORED SHADES
- SHARKY'S MACHINE

ALLE KONZERTE 22⁰⁰ UHR
HAUPTSTRASSE 30

MADHOUSE Undergrounddisco Do. Fr + Sa 3 DM



Demächst! Nicht verpassen!
Luonteri Surf* und die *Rattlesnake Men
im Blockschock!



Jaja, demnächst gibt es ein prima Konzert im Blockschock mit den finnischen ***Surf-Punks*** von ***Luonteri Surf*** und den ***Rattlesnake Men*** (nach langem mal wieder zu sehen!) und einer dritten Band, wo noch keiner weiß, aber das sein wird. Solltet Ihr nicht verpassen, wird ein sehr spaßiger Abend, der ***26. März***, übrigens Ostersonntag, im Blockschock. Beginn: 20 Uhr.

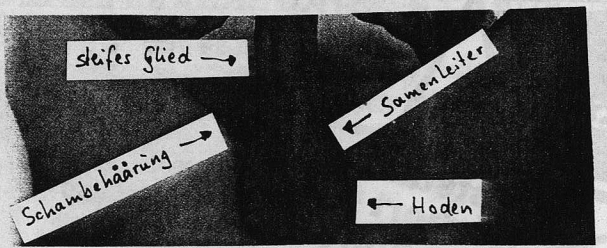
Aus dem Bravo - Liebeslexikon :

Abtreibung in Mutters Küche

Du wirst gemerkt haben, daß das ganze Rumhuren auf die Dauer nicht gut ist. Das viele Eiweiß, man wird ganz dick davon. Aber, auch wenn Du Scham davor hast, es Deiner Mutter zu sagen, sie ist die Einzige, die Dir helfen kann. In den meisten Familien hat das sowieso Tradition und auch Deiner Mutter, der Schlampe, und Deiner verhurten Omi ging's nicht anders. Wichtig ist auch, daß Du es Deinem Freund oder augenblicklichen Stecher sagst, nicht wegen dem Scheiß-Vertrauen, aber einer muß Dich ja festhalten.

Deine Mutter wird Dir den Kram schon aus dem Bauch holen, der Dich so ekelig fett macht. Je länger Du wartest, desto schmerzhafter ist es. Machmal zappelt das Zeug auch schon, das Dir Deine Mutter mit dem rostigen Feuerhaken aus dem Bauch kratzt, dann hast Du schon zu lange gewartet (mindestens ein halbes Jahr zu lang). Besonders, wenn es schon schreit, kannst Du froh sein, das hätte Dich glatt von innen aufgefressen, ist nämlich 'ne Form von Krebs, dem Hörensagen nach. Weg damit, ist kein schöner Anblick.

Dann wird Deine Mutter nachspülen, mit Papis Weinbrand oder mit Domestos. Ja, das tut weh, aber da mußt Du durch, es soll sich ja nicht entzünden.



Alles in allem eine unschöne Angelegenheit. Um das ein weiteres Mal zu verhindern, sollte Dir Deine Mutter mit rohen Erbsen die Eileiter zustopfen. Wenn die aufquellen, bist vor erneutem Verfetten sicher.

Oder Du schneidest Deinen Lovern die Samenstränge durch. Mit meinem Spezial-Teppich-Cutter, zu bestellen bei der Redaktion für nur 19.80DM + Porto.

Gjelmgö.

MUSICTRAIN RECORDS FIRST + SECOND HAND LP'S CD'S CASSETTEN ZEITSCHRIFTEN

WHHEEOOP

HAT ALS EINZIGER ALLE FELKAR'S KOMPLETT!

FLOHMARKT AM NOLLENDORFPLATZ TEL. 215 94 65 MO-SA: 13-19 UHR SO: 11-19 UHR DI: ZU !

Frau am Telefon wunderte sich: Die Stimme kenne ich doch!

Mehr als ein Filmheld:

H.R. im Ecstasy

Es war wieder einmal so ein Tag, an dem ich meine Unterhosen anhatte, deren Schlitz so unmöglich liegt, daß der Puller immer rausrutscht, mein Schlüssel nicht mehr ins Schloß paßte und ich deshalb den Bus verpaßte und an dem ein Konzert im XTC stattfand. Ich hatte auch noch meinen großartigen Michell dabei, der mir erzählte, daß er später einmal viel in der Welt herumreisen möchte, z. B. nach Australien. Als wir um kurz nach elf im XTC anlangten, hatte bereits ***Billy Ball*** angefangen zu spielen und taten dies glücklicherweise auch nicht mehr sehr lange. Tom vom XTC schafft es zwar immer, unbekannte Gruppen als Vorgruppen zu verpulvern, die zwar in die richtige Richtung gehen, denen aber immer das gewisse Etwas fehlt, das sie zu Stars machen würde. Das ist vielleicht aber auch ganz gut so, sonst hätte man nämlich einerseits nichts zu lästern und andererseits würde man sich dann nicht so auf die Hauptgruppe freuen. ***Billy Ball*** machen jedenfalls recht rockige Musik,

Ziemlich bekümmert und stanken wie ne Kuh: Billy Ball aus Hamburg im XTC.

Mehr Lebensfreude

die eigentlich nur aus irgendwelchen Einflüssen bestand (der Sänger hatte ein Ramones Aid-T-Shirt an und wollte sicher schon immer mal Mick Jagger sein). Doch auf der Bühne bot die Band ein doch eher trauriges Bild, ich sagte schon zu Michell, daß eine Band auf der Bühne entweder rumhotten sollte oder aber so genial wie beispielsweise die Sex Pistols nichts machen sollte. Aber was dazwischen... Vor uns drängelte sich übrigens zwei ungemein intellektuelle Herrschaften, deren Mann wohl immerzu seiner Dame lustigste Witzchen über die spielende Band erzählte, und deren Frau mir mit ihren Haaren ständig im Gesicht lag. Da gibt's nix Besseres als Pickelausdrücken und an den langen, langen Mänteln Abwischen. Später drängelten sich noch zwei ***stinkende Türken*** zwischen uns und

...kann nicht nur entzücken

die Bühne. Michell sagte ihnen, daß sie da stünden, wo er vorher gestanden hätte und daß er jetzt nichts mehr sehen könnte und außerdem ihr Rumgehampel nicht aushalten könnte. Dem Ausländer fiel nichts Anderes ein als »Üsch Türke. Üsch nüsch verstehen Deutsch.« Naja.

Bald nach Billy Ball kam der Hauptact, der ***H.R.*** hieß und früher einmal der Kopf der Band ***Bad Brains*** war. Ich wußte von den ***Bad Brains*** nicht mehr, als daß sie auf Deutsch »Im Bett brennt's« heißen und angeblich die schnellsten Rastas der Welt seien. Tja, und ***H.R.*** und seine Band waren auf jeden Fall Rastas, aber mit Sicherheit nicht die schnellsten. Sie machten ganz einfach Reagge. Nun versteh ich davon soviel wie vom Kinderkriegen und

Militante Neger im demokratischen Gewandt: H.R. aus N.Y.

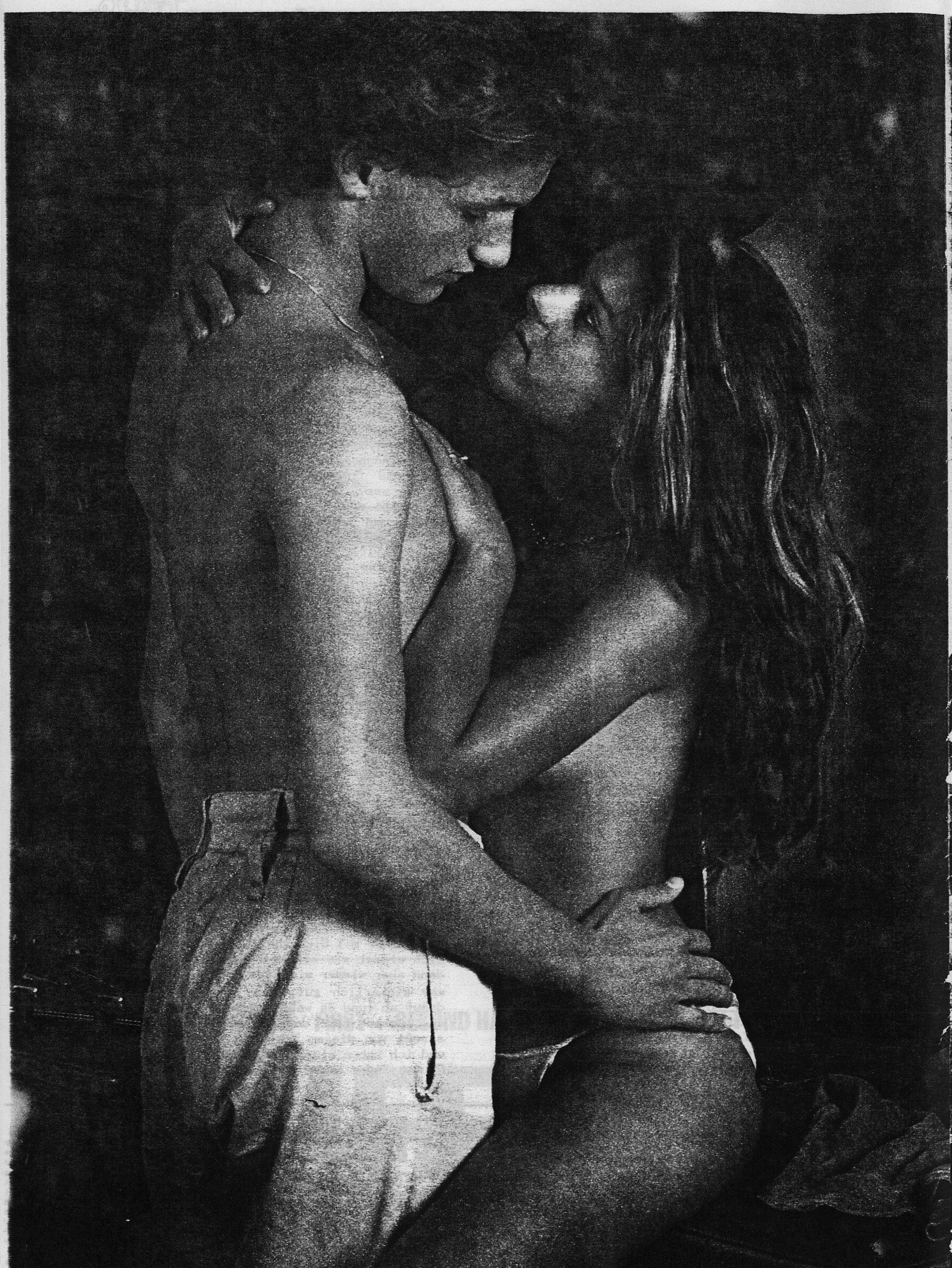
deshalb kann ich nur sagen, daß ich glaube, daß es sicher kein durchschnittlicher Reagge war. Der Baß war schön einfach und brummig tief, das Schlagzeug knochentrocken, die Gitarre hörte man kaum und ein paar Bongos waren auch dabei. Das Herausragende jedoch war mit Sicherheit die Stimme von ***H.R.***, die sich einmal wie ein Motor von 'ner Harley anhört, dann aber wieder wie eine Ente quäkte. Das Konzert war sicherlich gut, die Leute fuhren jedenfalls drauf ab (und es waren nicht nur Rastas oder Neger da), schade nur, daß ich zu so einer Musik zu gestreßt von diesem Tag war. Deshalb fuhren Michell und ich schon eine halbe Stunde später wieder nach Hause. Ende.

Torkel.

GUMMI
Wäsche und Sexy-Moden
für Damen + Herren. Große Ausw. Erotisch eng, hautnah o. weit/leger. 120 S. Fotokat. gegen DM 20,– in Briefm. bar oder PSK Hamb. 62291-206. Diskretion 100%
MOHR GMBH · Postf. 123 · 2354 Hohenwestedt

PENISEX® Kraft-Dragées
Gratis Den großen Sex-Farbkatalog direkt von Arznei-Becker!
● Die stärkste Potenz des Mannes
● bringt den höchsten Liebes-Genuß.
● Das Lustgefühl steigt, der Mann
● fühlt sich stark und die Frau ist
● befriedigt. Probieren Sie deshalb
● unbedingt PENISEX-Kraft-Dragées!
In Apotheken und Sex-Shops erhältlich. Oder direkt bestellen von Arznei-Becker
Anwendung: Penisex-Kraft-Dragees zur Steigerung der Sex-Kraft des Mannes. Arzneimittel-Becker. 85 Nürnberg, PF 1225
Ausschneiden und in der Apotheke oder im Sex-Shop vorlegen oder an Arzneimittel-Becker einsenden.
○ 30 PENISEX-Kraft-Dragées 18.50
○ 60 PENISEX-Kraft-Dragées 37.—
○ 90 PENISEX-Kraft-Dragées 55.50
Unverbindliche Preisempfehlung
Arzneimittel-Becker · 85 Nürnberg · Postf. 1225

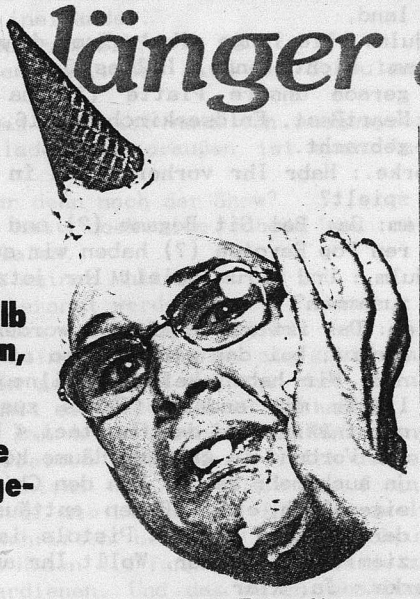
CARNABY
Raffinierter, hochmodischer Slip für Ihn aus hauchdünnem transparentem Nylon in Schwarz, Weiß, Rot, Blau Hautfarben, Gelb, Grün Orange oder Azalee. 2 für DM 20,–. (6 für DM 50,–) GRATIS erhalten Sie beim Kauf ausführliche Prospekte von weiteren ungewöhnlichen Bade- und Posingslips und sexy Unterwäsche. Bei Nichtgefallen Geld zurück! Postlagernde Sendungen und Ausland nur gegen Vorkasse. Noch heute gegen Voreinsendung oder Nachnahme bestellen!
SCHÄFER · Abt. Q 24 · Postf. 2063 · D-54 Koblenz



Liebe & Sex zwischen 15 und 17

Felkär's-Aufklärung: Junge Leute schildern ihre Erlebnisse

Silke: Ich wollt' nicht länger Jungfrau sein



Ihre Neugierde auf Sex war groß. Deshalb legte sie es darauf an, sich einen Jungen zu angeln. Nur um mit ihm zu schlafen. Silke berichtet hier mit eigenen Worten, was sie dann erlebte . . .

Damals war ich 15 und mit meiner Freundin zu einer Geburtstagsfeier eingeladen. Dort würde ich auch Tommy treffen. Er war mein großer Schwarm, seit er vor 2 Monaten eine Bekannte von mir entjungfert hatte, die sich bis dahin noch nicht wieder erholt hatte und im Unterricht des öfteren »Tommy! Tommy!« schreiend über den erstbesten Jungen herfiel, der ihr in den Weg kam. Mein ehemaliger Freund Torsten mußte auch dreimal dran glauben. Ich hab mit ihm Schluß gemacht, weil er sagte, diese drei Mal Sex würden für sein ganzes Leben reichen und er auf's katholische Jugengymnasium wechselte. Ich möchte nicht mit irgendeinem Jungen so ins Bett gehen, sondern ich muß ihn schon lieben, aber weil ich eine moderne Frau werden will, möchte ich doch irgendwann einmal wissen, was Sex ist. Deswegen schwärme ich für Tommy. Bei der Fete übersah er mich erst und interessierte sich nur für das Mädchen mit dem großen Busen. Aber eine Viertelstunde später hatte er herausgefunden, daß sie sich Watte in den BH gestopft hatte.

Dann kam er zu mir. Er war sehr charmant und nett. Er sagte, daß er intelligente Mädchen wie mich mag und fragte, ob mein Busen auch echt sei. Ich ließ ihn testen und sagte ihm, daß ich es aber nicht mag, wenn man mich nur wegen meines Busen liebt. So sprachen wir über Schrödingers Wellengleichung, aber weil mir das zu kompliziert war, knutschten wir dann doch.

Er war sehr zärtlich und wollte mich auch ganz tief im Rachen mit der Zunge berühren. Da mußte ich kotzen. Er kümmerte sich ganz rührend um mich und brachte mich ins Schlafzimmer. Er schloß es ab, damit ich mich ausruhen konnte. Er war so mitfühlend.

Dann küßten wir uns wieder, aber nur kurz. Tommy meinte, ich schmecke noch etwas komisch im Mund. Dann küßte er mich auf die Schulter, den Bauch und Busen. Obwohl ich sehr unerfahren war, mochte ich das sehr. Dann zog er mich aus, wobei er meine Unterhose zerriß, weil die festhakte, an seiner Armbanduhr. Er selbst jedenfalls zog sich auch aus und ich konnte seine dicke Erregung sehen. Wir streichelten uns sehr, sehr lange, mindestens zwei Minuten, dann küßte er meine verbotene Zone, wobei er meinte, die schmecke auch etwas komisch. Aber es war toll.

Als ich mich wieder anziehen wollte, sagte er, es ginge noch weiter. Ich war ganz überrascht und auch schon etwas müde. Naja.

Er steckte seine Erregung in meine verbotene Zone und begann ganz doll zu keuchen. Ich dachte, er hat einen Herzanfall und warf mich über ihn zur Mund-zu-Mund-Beatmung. Dabei kanllte es ganz doll in meiner verbotenen Zone und seine Erregung verschwand in meiner verbotenen Zone. Er begann ganz krampfig mit der Hüfte zu zucken und ich versuchte sie mit den Oberschenkeln festzuhalten. Da zuckte

er mit dem ganzen Körper und blieb dann schlaff liegen. Ich zog mich schnell an, um den Arzt zu rufen, aber er meinte, es ginge ihm wieder gut.

Seitdem bin ich mit Tommy zusammen, obwohl mir dabei etwas komisch ist, denn Mutter sagt, ich soll nicht mit kranken Jungs anbandeln, da holt man sich schnell was weg. Und Tommy wiegt nur noch 52kg wegen der Übungen. Deswegen werde ich bald mit ihm Schluß machen, denn neuerdings wird mir auch immer ganz fiebrig und meine Hüfte zuckt auch immer bei den Übungen. Außerdem kann ich mich dabei nicht mehr auf's Fernsehen konzentrieren und hab um drei Kilo auf 86kg abgenommen. Hoffentlich ist das kein AIDS...

Gjelmgö.

■ 4 total versaute Pißfotzen ■
geben supergeile und perverse Extremfotos und Utensilien ab.
10 Fotos 30,– DM, Wichsbrief 15,– DM. Duftslips/Sekt/Kaviar 20,– DM.
Wichskassette 15,– DM. ↓ Siehe Bild. H 337/207

Das andere Gesicht

Chiefs of Relief im Loft

Am 22.1. (Sonntag) waren Torkel und ich zwei Stunden lang in einem Copyshop, um unsere komische Zeitung fertig zu machen. Danach sind wir dann zu den noch komischeren ***Chiefs of Relief*** ins Loft gefahren. Ich hatte absolut keine Lust und ich hätte gut daran getan, zu Hause zu bleiben und mir bei Tee und Plätzchen die ***Lindenstraße*** anzugucken.

Aber nichtsdestotrotz bin ich Torkel zuliebe mitgelatscht, der ganz wild darauf war, die ***Chefs der Unterbrechung*** live zu sehen. Also nichts wie hin ins Loft, wo uns erstmal Axel und ein lustiges, betrunkenes Irmchen begrüßten und uns sagten, daß Pauli gerade beim Interview ist. Für alle, die es noch immer nicht wissen: Der Schlagzeuger von ***Chiefs of Relief*** heißt Mr. Paul Cook und ist der ehemalige Schlagzeuger von den ***Sex Pistols***. Wir haben also gewartet und dann endlich durften wir hinein. Drinnen im Loft-Büro saß ein verbrauchter, faltiger Mitdreißiger, der zwar noch annähernd Paulis Gesichtszüge hatte, aber besser in Joe's Bierhaus gepaßt hätte. Ich meine, ich will ihn hier nicht schlecht machen, er ist eben älter geworden und er ist eben Musiker. Doch Pauli meinte, daß er keine Lust hätte, jetzt noch ein Interview zu machen und sagte, daß wir doch nach der Show wiederkommen sollten. Tja. Naja, zum Glück waren gerade zur selben Zeit ***The Slam***, die Vorband zwar, aber dennoch die wahren Stars des Abends, beim Soundchecken. Und Irmchen meinte, daß die echt gut wären und das meinten wir dann auch und hier das Interview mit ihnen:

Slam - Das Interview

Fjulm.: Erzählt mal was. Wo kommt Ihr denn her?

Slam: Also, Harry kommt aus'm Ruhrgebiet, ich komm aus Köln und die andern beiden aus'm Münsterland.

Fjulm.: Wie lange gibt's Euch denn schon?

Slam: Nicht lange. Halbes Jahr jetzt. Wir haben gerade unsere Platte (»Wanna Smell you« bei HeartBeat, Erlöserkirchstr. 16, 5 Köln 91) rausgebracht.

Torke.: Habr Ihr vorher schon in andern Bands gespielt?

Slam: Ja. Bei Sit Begame (?) und bei den legendären Pop Revoice (?) haben wir auch gespielt.

Fjulm.: Und warum spielt Ihr jetzt mit den Chiefs zusammen?

Slam: Das ist uns angeboten worden von so 'ner Argentur, bei der wir auch so ein paar Leute kennen. Wir haben keine Profilneurose, wir wollen lieber mit anderen Bands zusammenspielen und nicht »Wir sind der Hauptact.« Und wenn man dann als Vorband in größere Räume kommt, erreicht man ja auch mehr Leute. Von den Chiefs jetzt war ich eigentlich ein bißchen enttäuscht. Und gerade der Drummer von den Pistols ist himkt manchmal ziemlich hinterher. Wollt Ihr auch ein Bier?

Torke.: Ja, klar.

Slam: Ach, jetzt weiß ich weshalb sie gekommen sind. Die wollen gar kein Interview machen, sondern nur Bier trinken.

Fjulm.: Ja, genau. Wir haben uns die Zeitung da nur gekauft, damit wir jetzt von Euch Bier bekommen. Was macht Ihr denn so sexuell?

Slam: Naja, wir wohnen alle in einer ökologischen Slam-Komune und meine Mutter kommt einmal in der

DAS FETT *dasistderFeind!*

Woche vorbei und wäscht unsere Wäsche. Und Sex machen wir alle ineinander.

Torke.: Seid Ihr homosexuell?

Slam: Ja, auf jeden Fall. Wir sind 'ne Schwulenband.

Fjulm.: Ja, ja. Das Loft ist auch ein ausgesprochener Schwulenladen. Da draußen ist auch 'ne nette Bar.

Slam: Was macht Ihr denn nach der Show?

Fjulm.: Aber Ihr habt doch alle schon 'mal mit 'ner Frau geschlafen.

Slam: Nee, nur mit meiner Mutter.

Torke.: Wollt Ihr bekannt werden?

Slam: Na, klar wollen wir bekannt werden.

Torke.: Naja, ich meine, Eure Musik, die geht zwar ab und ist schön gerade aus und so, aber meint Ihr, daß man damit ein Geschäft machen kann?

Slam: Damit kann man kein Geschäft machen. Dann mußt Du schon arbeiten gehen oder so. Ich denke, daß es da aber nicht auf die Musik drauf ankommt, sondern auf die Leute, die in irgendwelchen Musikzeitschriften bestimmt Bands hochpuschen. Di Toten Hosen die fangen auch erst jetzt an, Geld zu verdienen. Und das waren bestimmt nicht die ersten Scheiben.

Fjulm.: Und Ihr wohnt auch noch alle zu Hause bei Euren Eltern?

Slam: Ja, natürlich.

Ronst.: Danke für dieses tolle Interview.

Als ich mit Torkel dann um 20.30h aus der *Slam*-Garderobe rauskamen und ich Mr. Cook noch einen lila Milka-Hasen vom Kühlschrank weggenommen hatte, da sahen wir, daß nur etwa 60 Leute im Loft waren. Und das war wirklich große Klasse, denn man konnte sich auf den Boden setzen und trotzdem noch alles gut sehen. *The Slam* spielten nur eine halbe Stunde und waren so toll, daß Torkel sich dazu hinreißen ließ, folgendes zu sagen: »Ich hätte nicht gedacht, daß sowenig Leute so viel Krach machen können.«, wozu ich noch sagen muß, daß damit das begeisterte Publikum gemeint war. Nach etwa 20 Minuten und 40 Leuten mehr fingen schließlich die *Chiefs* an. Sie machen eine Mischung aus Pop und Rap und Rock'n'Roll, wobei Paul die Aufgabe hat, die Rhytmusmaschine zu imitieren. Was bei den Pistols als Schlagzeug echt gut war, da Minimalschlagzeug, klang hier total blöd und langweilig. Wir sind dann auch bald gegangen, obwohl ich dadurch einen mürrischen Torkel an der Hand hatte, denn er hätte zu gerne noch gesehen, wie die Leute die Chiefs verkloppen (Bier hatte der Sänger schon zwei Ladungen abbekommen) und außerdem hätte mein kleiner Quängler noch zu gerne ein Interview mit Pauli gemacht, doch es gibt nun mal nicht alles im Leben. Kauft Euch die Platten von *The Slam*!

Fjulmo.

Das sollten Sie lesen:

Ich würde gerne zu den *Chiefs of Relief* noch sagen, daß ich durchaus nicht begeistert von ihnen war, daß sie aber live schlechter waren als ich sie Tage später zusammen mit einem ziemlich blödsinnigen Interview im Tele 5 gesehen habe. Da waren sie wirklich gut gewesen (abgesehen von der ziemlich peinlichen Idee, auf so 'ner doofen Umhängeorgel Soli zu spielen). Aber das, was ihnen live (seltsamer Weise, da laut) fehlte, nämlich der Hip-Hop-Groove, der kam in der Studio-Aufnahme richtig so rüber, wie sich die Chiefs das wahrscheinlich vorgestellt hatten.

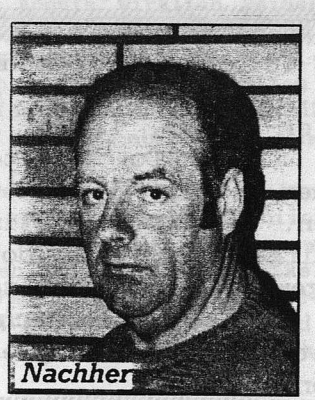
Torkel.

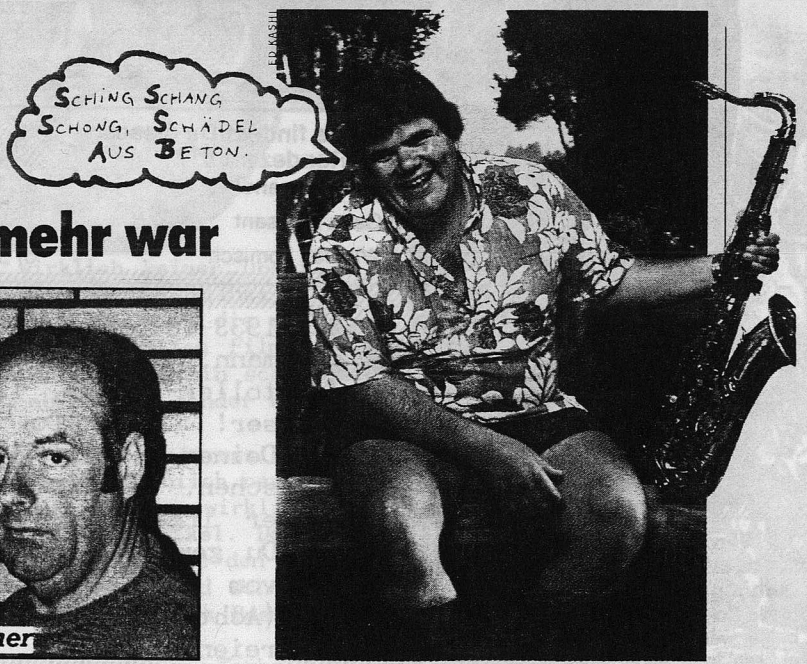
Aktuelles

JOAN COLLINS:

Ich mochte nicht beichten, daß ich keine richtige Frau mehr war

Exclusiv in Dieser Ausgabe schildert JOAN COLLINS, was Sie beim Einkaufen im KaDeWe in der Hutabteilung, am 2.01.89 erlebte.



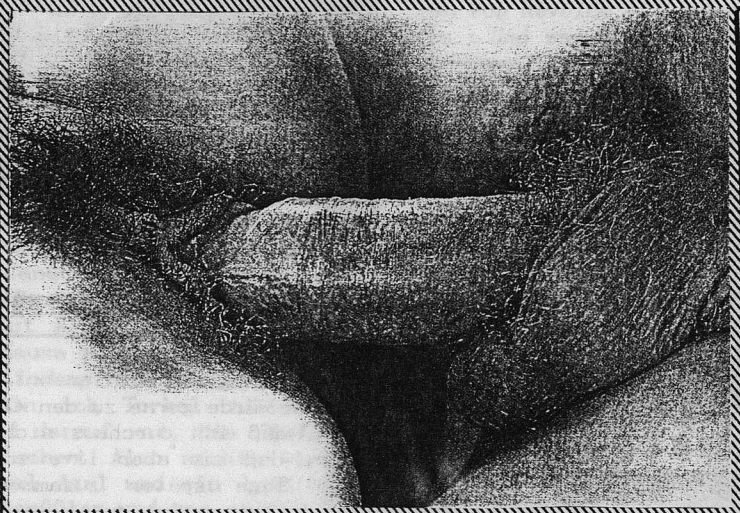


Bist Du eine SENSATION Beim Duschen?

„Was soll's!" – sagen viele, obwohl sie gerade enttäuscht worden sind. Andere wiederum lassen keinen Zweifel daran, daß sie mal wieder einen Frust haben. Und wie steht's mit Dir? Wie gut (oder wie schlecht) Du Deine Enttäuschung vor anderen verbergen kannst, erfährst Du in diesem Test . . .

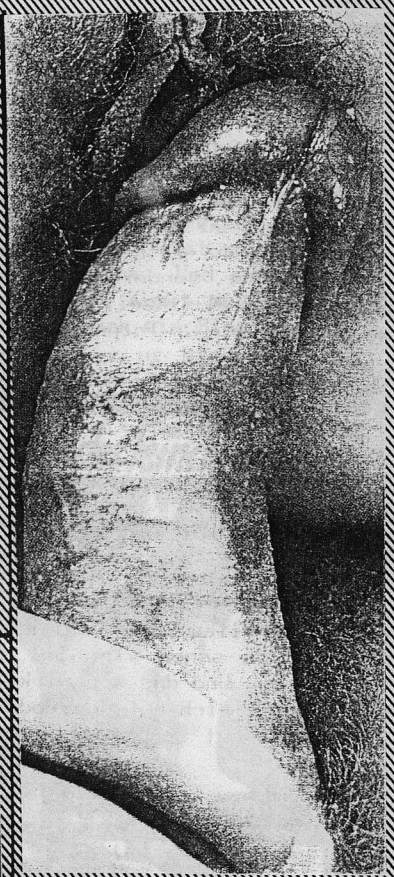
1. Warum bläst das Mädchen wohl gerade hier Trompete?

a) Weil sie beim Üben die Nachbarn nicht stören will
b) Weil sie gerade nichts Besseres vorhat
c) Weil es ihr Spaß macht, in freier Natur zu musizieren



3. Was tun die beiden wohl gerade?

a) Einen Imbiß nehmen
b) Diskutieren
c) Flirten



2. Würdest Du Dir so ein Bild als Wandschmuck aufhängen?

a) Na klar doch
b) Nur wenn ich's abmalen würde
c) Nein, ich finde es unheimlich

4. Wie findest Du dieses „Rendezvous"?

a) Nichtssagend
b) Ganz amüsant
c) Wirklich komisch

5. Was könnte der kleine Hund denken?

a) „Hast du jetzt deine Inspektion beendet?"
b) „Mach mich nicht an!"
c) „Alter Schnüffler!"

6. Wie könnte man den Charakter dieser Säule am besten beschreiben?

a) Sie läßt sich nicht unterkriegen
b) Sie kann durchaus schon mal ins Wanken geraten
c) Der Zahn der Zeit hat ihr ganz schön zugesetzt

7. Und womit hat sie am meisten Ähnlichkeit? Mit . . .

a) . . . einem erhobenen Zeigefinger
b) . . . einem Aussichtsturm
c) . . . einem Zuckerhut

Testauswertung

1933–1945 Punkte: Ohmanno=mann, Du bist schon ein toller Ficker, lieber Le=ser! Aber Du solltest Deinen Penis öfter wa=schen, denn sonst stinkt er irgendwann ganz doll. Du gewinnst ein Jahresabo vom ***Felkischen Beobachter*** (Achtung Nazi-Spiele=reien!)

20–30 Punkte: Schade, daß Du nie duschst. Ärger Dich nicht und sei mit einem Präsent vom Präsidenten der Vereinigten Staaten zufrieden.

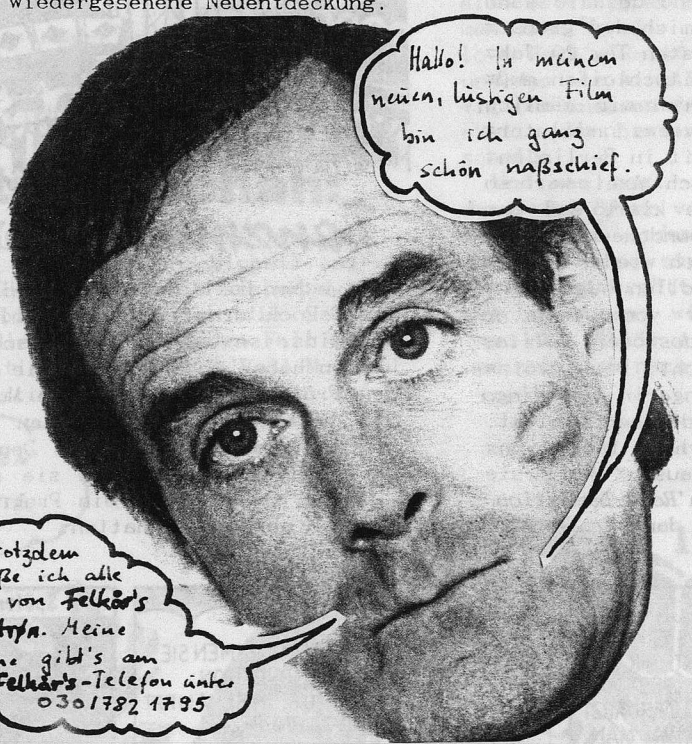
Alle, die unter dieser Punktzahl liegen, sollten mehr Kohlrabi essen und nicht solche dämlichen Tests mitmachen. Danke.

KINO

Ein Fisch namens Wanda

Wochen vorher hatte ich schon im MTV die Vorschau für den Film gesehen, der mich seit langem einmal wieder mit zwei meiner lieben Freunde, Fjulmo und Saschie, ins Kino lockte. Und er hielt das was er versprach. Und das war 'ne ganze Menge, weil nämlich die beiden Ex-Pythons John Cleese und Michael Palin da mitmachten, außerdem ein Mädchen, das mit Sicherheit zu den wunderschönsten Kino-Damen dieser Jahrzehnts gehört: Jamie Lee Curtis. Jaja. Das Kino war natürlich wieder viel zu voll, weil es eben ein Mittwoch war, dafür hatten wir aber eine 70mm-Leinwand und einen Dolby-Stereo-Ton. Jaja.

Die Geschichte handelte zum einen von einer Gangster-Klicke, die einen der größten Juwelenraubs, die es je gab, machte und deren Mitglieder sich ständig gegenseitig ausbooten wollten, und zum anderen von einem Rechtsanwalt, der zufällig einen der Juwelendiebe vertrat und in den sich zufällig die geile Jamie verliebte. Die Handlung ist also ziemlich platt. Aber das hatten ja alle Filme, die nicht mehr von allen Pythons zusammen gemacht wurde, denn eigentlich stellten alle diese Filme eine auf Witz für die breite Masse angelegte Komödie dar. Aber das muß ja nicht schlecht sein. Und totlachen konnte man sich in jedem Falle, denn was nicht nur John und Michael, sondern auch der überaus geniale, dumme, aber in jedem Falle überzeugende Otto (Name hab ich vergessen) machten ihre Sache selten gut: Sich an seinem eigenen Achselschweiß aufzugeilen, vor dem Bumsen die Stiefel der Freundin Aufblasen und andere Leute beim Verkehr mit »Nenn mich nicht dämlich, Mann« zu überraschen machen ihn zu eine hoffentlich bald gerne wiedergesehene Neuentdeckung.



Doch John Cleese konnte wirklich keiner übertreffen. Schon die ewig gleichgültig klingende Stimme, der einmalig bescheuerte Blick und die gesamte Gestik wirken zwar gegenüber alten Filmen ziemlich erwachsen (der Mann kriegt immerhin schon graue Haare und 'ne Glatze), aber nicht minder komisch.

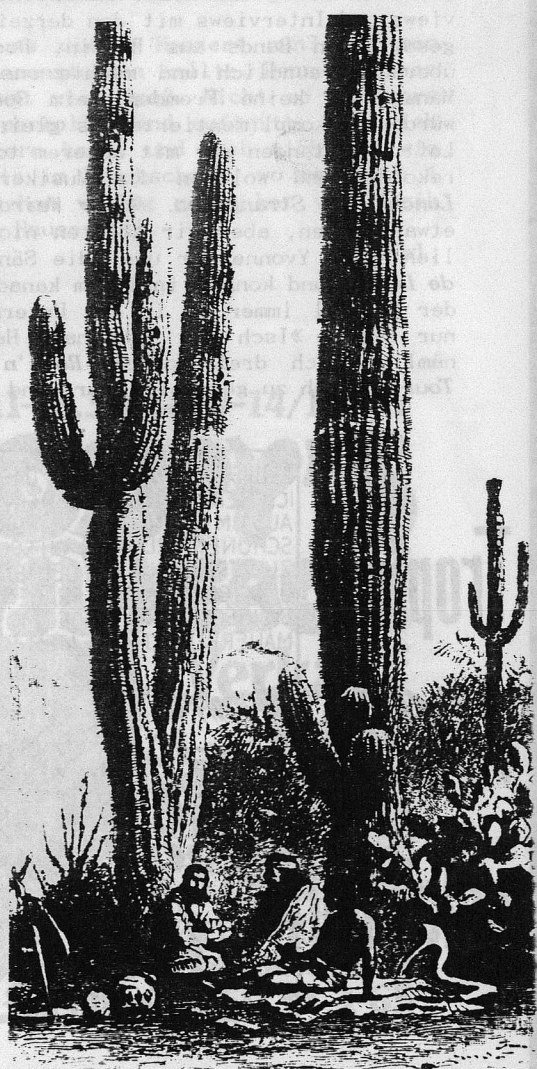
Naja gut, Freunde, wahrscheinlich interessiert Euch das alles gar nicht und wahrscheinlich nerve ich Euch schon allzulange mit meinen wirklich überaus langgezogenen und öden Kino-Artikel. Deshalb: Geht in die näxte Videothek (wenn's den da schon gibt) oder am Mittwoch ins Kino und schaut Euch diesen Film an. Er ist wirklich etwas Besonderes.

Torkel.

LOFT
Im Metropol
Nollendorfplatz 5
TEL. 216 10 20

DI. 21.3. SOUL ASYLUM (USA)
DO. 30.3. LOOP (GB)
DO. 6.4. PSYCHIC TV (GB)
MO. 10.4. GREG SAGE (EX-WIPERS)
DI. 11.4. BAND OF HOLY JOY
REGGAE PHILHARMONIC FÄLLT AUS!
MI. 12.4. LORDS OF THE NEW CHURCH
SO. 16.4. BLURT
MO. 17.4. DIESEL PARK WEST
MI. 19.4. THE SHAMEN
MI. 26.4. NITS (im Quartier)
MO. 1.5. TRIFFIDS
MI. 3.5. GIANT SAND
DO. 4.5. TOTE HOSEN (im Tempodrom)
DI. 9.5. NIKKI SUDDEN
MI. 10.5. ELLIOT SHARP/LARYNX
DO. 11.5. KING SWAMP
FR. 12.5. RAINBIRDS (im Tempodrom)
MI. 17.5. DARLING BUDS
DO. 18.5. THE MAN THEY COULDN'T HANG
SO. 21.5. FISHBONE
DI. 23.5. FRONTLINE ASSEMBLY
MO. 29.5. THE FEELIES
MO. 19.6. PIXIES (im Metropol)

ALLE KONZERTE BEGINNEN 20.30



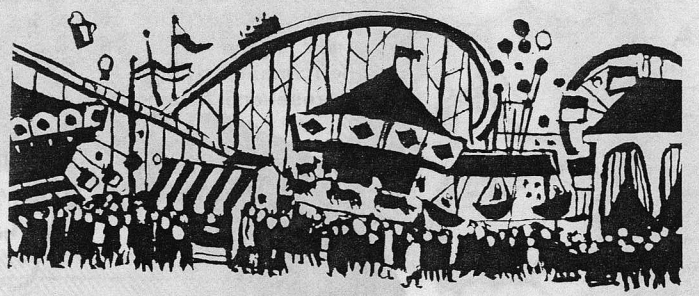
Stars für Fans

Der Berlin - Hammer

Hallo! Kennt Ihr etwas Bescheuertes als sich samstags zu treffen und Mau-Mau zu spielen, wobei derjenige, der verliert immer ein Glas Klaren trinken muß? Naja, auf jeden Fall schlaucht so etwas ungemein und wenn man dann am nächsten Tag aufsteht, hat man in der Regel, aber auch wenn man sie nicht hat (schönes Wortspiel), gar keine Lust, noch irgendetwas zu unternehmen. Und deshalb kann es schon so ausgesehen haben, daß mich der großartige Michell, der übrigens am nächsten Tag 20 Jahre alt wurde (der Opa), förmlich mitschleifen mußte. Und zwar zum Metropol, da waren wir nämlich schon um 18°° verabredet zu Interviews und Interviews und Interviews mit den derzeit in Berlin angesagtesten Bands aus Berlin. Doch Axel war so überaus freundlich und machte uns klar, daß das Management keine Fremden beim Soundcheck dulden würde und komplimentierte uns gleich wieder an die Luft. Da standen wir mit unserem tollen Kassettenrekorder und wollten die Musiker von *Jingo de Lunch*, *The Strangemen*, *Motor Weirdos* oder *Lolitas* etwas fragen, aber wir durften nicht. Doch plötzlich stand Yvonne vor uns, die Sängerin von *Jingo de Lunch*, und konnte in ihrem kanadischen Dialekt, der Michell immer so in die Unterhose fährt, uns nur sagen: »Isch geh jetz nach Hause.« Weil sie nämlich nach drei Wochen *Rock'n'Roll-Damnation-Tour* einfach zu geschafft war. Und dann trafen wir Micha, das Management obiger Band, der uns erstmal mitteilte, daß das Management durchaus nichts dagegen gehabt hätte, wenn wir dem Soudncheck beigewohnt hätten. So ist die Welt nun eben. Außerdem erzählte er uns, daß *Jingo de Lunch* mal eine ganz große Band werden soll. Vorher soll noch eine dritte Lp in Selbstproduktion erscheinen, die ebensogut werden soll wie die neue, damit man etwas gegen die unverschämten Vorderungen der Industrie in der Hand hat, aber dann zuschlagen. Na klar, sollen sie machen, solchen Bands ist es ja immer zu gönnen, einmal so richtig Geld zu machen. Tja, und schon war's 8 und wir durften rein ins Metropol.

Das Schöne an dieser *Rock'n'Roll-Damnation-Tour* war sicherlich, daß der BRDt endlich mal wieder gezeigt werden konnte, daß es aus Berlin wieder Bands gibt, die man ernst nehmen kann und nicht nach drei Wochen schon wieder verschwinden. Außerdem sind alle vier Bands zusammen in einem Bus gefahren, was auch Zusammenhalt untereinander demonstrierte. Auch die Masche, daß die Reihenfolge an jedem Abend geändert wurde, zeigt, daß sich bei dieser Tour keiner als Chef aufspielen wollte, obwohl zumindest hier in Berlin *Jingo de Lunch* die eindeutigen Favoriten des Pubikums waren. Tja, Bescheidenheit kann auch 'ne Art sein.

Es wurde aufgetakt mit den *Motor Weirdos*. Die Band kannte ich bisher nur aus dem Radio und hatte dort erfahren, daß sie irgendetwas mit den Waltons zu tun hatten. Aber nichts Genaues weiß man nicht.



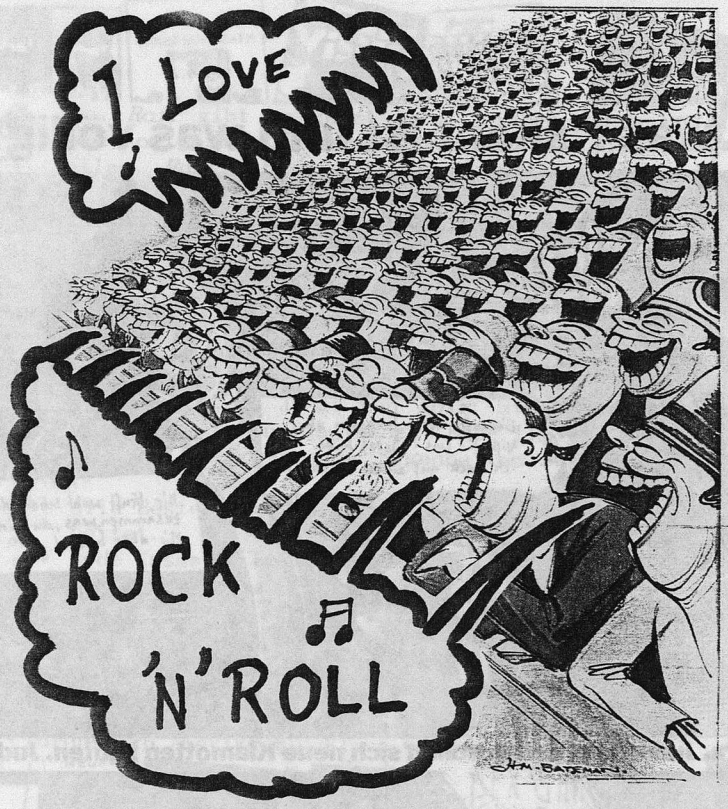
Tanzmusik aus London

Auf jeden Fall hatten sie einen richtig schönen AC/DC-Rock drauf. Leider fehlten ihnen ein paar Refrains, so daß ich nicht so viel von ihnen behalten habe. Auch machten sie auf der Bühne nicht den Profi-Eindruck, den die Musik vermuten ließe. Sie bekamen vom Tour-Kuchen mit Sicherheit das größte Promotion-Stück ab. Denn auch sie forderte das Publikum zurück und sie mußten zwei Zugaben spielen, nachdem sie ein Programm von nur etwa 35 Minuten absolviert hatten.

Tropfen gegen unkelheit

Jetzt kamen die ***Strangemen***, die ja von jedermann in den siebenten Himmel gelobt werden. Dies einmal wegen ihrer netten nordischen, unbeschwerten Art. Dann zum anderen wegen ihrer monumental langen Schwänze, die man jetzt unter jedem Rubbelfenster ihrer neuen Lp errubbeln kann. Und dann angeblich auch noch wegen ihrer tollen Musik. Doch die hat mich nicht überzeugen können. Sie war zwar härter als früher und macht auch irgendwo Spaß, aber es fehlten doch meiner Meinung nach wirkliche Ideen, auch sie hatten Melodie-Probleme. Hätte ich sie nicht im Metropol, sondern im XTC unter anderem Namen gesehen, wäre ich wahrscheinlich gegangen, weil ich sie doch auf die Länge ermüdend fände. Doch das Publikum fühlte nicht so und forderte auch sie zu zwei Zugaben zurück, von denen »Diane« (glaub ich) das letzte und beste Stück war, weil der Refrain geht mir seit dem Konzert einfach nicht mehr aus dem Sinn.

Als drittes nun kamen also ***Jingo de Lunch***, die ja schon wegen Yvonne Spaß machen anzugucken, weil als Frau ist sie ein ungeheures Energie-Bündel, ohne dabei irgendwie unangenehm proll-mäßig zu wirken, wie sonst sehr viele Mädchen auf der Bühne. Nein, nein, sie war richtig süß. Und die Musik machte mich so dermaßen an, daß ich mal wieder seit langem wagte, mich unter die Tanzenden zu mischen, wo ich auch meinen ollen Gjelmgö traf, den Jingo genauso beeindruckten. Und die schönsten Lieder waren natürlich wieder die Stampf-Rock-Teile, bei denen man einfach nur den Headbanger spielen konnte, während man vom einen zum anderen Ende des Metropols geschleudert wurde. Dort vorne trifft man auch sonst immer alte Bekannte, die einem liebevoll blaue Flecken verteilen und ein ***Kind*** war auch da. Nach ungefähr einer Stunde Jingo war ich dann so geschafft, daß ich erstmal aufs Klo mußte und einen Wasserhahn leer trinken. Aber das wird ja nichts Neues sein. Dafür gibt's auf dem Mädchenklo nebenan zu viel zur Entschädigung anzugucken, daß einem richtig schwindelig werden kann vor Sexyheit.



Was zuletzt geschah:

Der Aufenthalt dauerte so lange an, daß wir alle den Anfang der ***Lolitas*** verpaßt haben. Michell sagte, daß der Rock der Gitarristin, die sicher auch Französin ist, ihr »bis kanpp unter die Votze geht«. Ja ja, unser Adlerauge. Auf jeden Fall machen die Lolitas richtig liebe Rock'n'Roll-Musik von früher, wobei Christine kleine Geschichten auf Französisch singt, so zum Beispiel über »Gehen auf Schienen«. Als die Lolitas fertig waren und das mittlerweile ziemlich dezemierte Publikum immer noch nach mehr bettelte, kam die große Riesen-Überaschungs-Abschieds-Party. Dazu kamen dann fast alle Beteiligten auf die Bühne und spielten zusammen zwei Lieder. Das eine war kurioser Weise »I love Rock'n'Roll« und das andere »Aiteen« oder so und das war wirklich supergut partymäßig, so richtig für unseren frisch 20 Jahre alt gewordenen Michell, der hinterher noch eine Orangensaft-Runde schmiß.

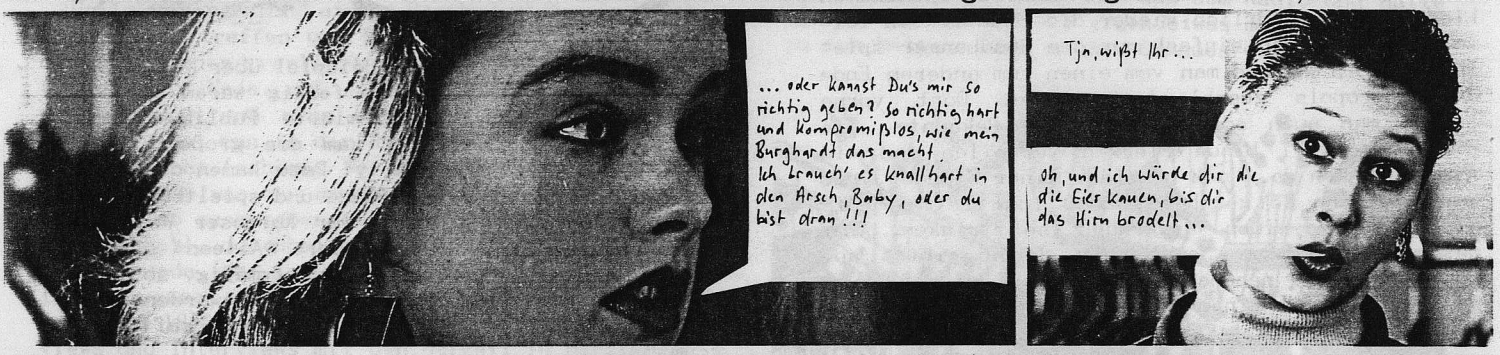
Und was sagt uns dieses Konzert nun? Daß man derartige öfter veranstalten sollte. Denn so etwas macht doch verdammt viel Spaß. Nicht so wie normal, daß eine supertolle Band auftritt, die sich nur selbstvergöttern kann, und auch nicht so wie bei Heino oder wie im Blockschock, wo man nach 4 der 1000 Bands schon völlig genug hat von Musik und nur noch nach Hause will.

Torkel.

11-18.30, Sa 10-14/18 Uhr
SNOOPY'S
JUKEBOX
BEAT PUNK HEAVY WAVE ROCK
Verkauf
Kauf
SINGLES
LPS MAXIS
US/JAPAN-IMPORTE
UK - SPECIALS
Tel. 462 20 92
U-Bahn Leopoldplatz
Luxemburger Str. 33, 1-65

...was riskant ist und was völlig ungefährlich...

Clara, Judith und Britta wollen sich neue Klamotten kaufen. Judith hat allerdings mehr Augen für Karsten, den Verkäufer.



ROIR

Reachout International Records, Inc.

Eine Reihe über alle Labels dieser Welt wird es hier nicht geben. Aber wenn man dauernd so nette und liebe Post erhält, daß es einem fast den Atem verschlägt, ja und wenn man dann noch eine Zeitung macht, in der es sich geradezu aufdrängt, solche Artikel zu schreiben, dann darf man sich nicht wundern, wenn man schon zum zweiten Mal etwas hier liest, was man in eine Reihe »Alle Labels dieser Welt« packen könnte. Aber keine Sorge, bis jetzt sieht es so aus, als würde die Serie dann doch »2 Labels von dieser Welt« heißen.

Also, im letzten Jahr nun schon hatten Torkel, Gjelmgö und ich Post aus den USA bekommen, von *Roir* nämlich. Doch da die eben nur amerikanisch sprechen, hat es eine Weile gedauert, bis dann alles mit der Anzeige und dem Artikel klar war. Wir haben eine tolle *U.K.Subs*-Kassette und eine von *Nico* (*Velvet Underground*) dafür bekommen. In dieser hinsicht war die BID echt erfolgreich für uns, denn nicht nur Mr. C. Hillmann (s. Felkår's Nr. Sexcola '88) hat während der Messer ein Heft von uns gekauft, Herr Neil Cooper von *Roir* ebenfalls.

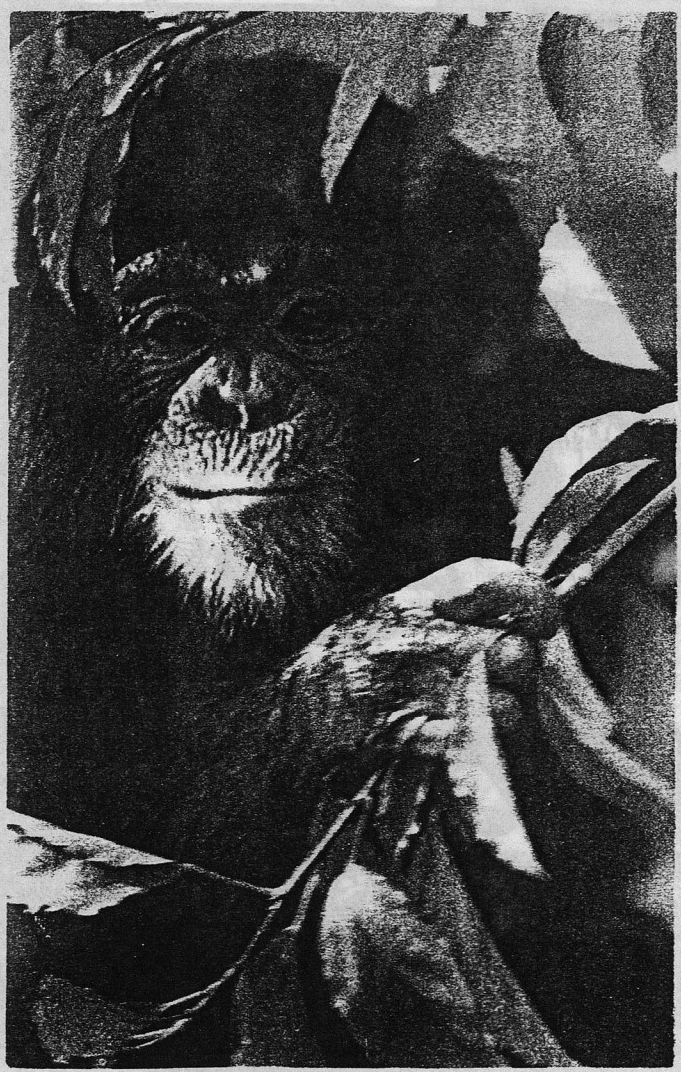
So. *Roir* gibt es jetzt schon sieben Jahre und einen kostenlosen Kataloque kam man da auch bestellen. *Roir* ist ein reines Kassetten-Label und die Leute da bringen nur Kassetten raus, deren Aufnahmen nur auf eben diesen *Roir*-(sprich: ROAR oder auf deutsch: ROHR)Kassetten existieren. Meistens sind die Kassetten auch hübsch aufgemacht mit Bandfotos und Texten und die Länge ist auch gut (bis 96min!). Aber Achtung: Nur mit Dolby-B abspielen, wenn man das Band nämlich mit Dolby-C abspielt, dann ist das nicht schön. Und noch etwas Tolles machen die Jungs von *Roir*: Sie nehmen nämlich nur die guten (deutschen) BASF LHD-Kassetten. Zum Schluß noch ein paar Eigenheiten beim Bestellen:

- Alle Bestellungen werden binnen 48 Stunden bearbeitet.
- Jede Kassette kostet $10 incl. Porto.
- Minimum an Order sind zwei Kassetten für je $10.
- Das Geld muß in internationalen Postwertcheques oder in $ bezahlt werden bzw. anbei gelegt werden.

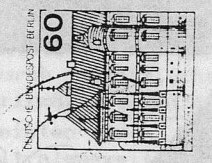
Nun, die Addresse steht unten bzw. irgendwo anders. Also, hopp hopp, bestellt mal was, damit die drüben in Amerika glücklich werden.

Fjulmo.

611 Broadway, Suite 411 New York, New York 10012 Telephone (212) 477-0563



Diesen netten Brief aus Afrika wollen wir Euch in keinem Falle vorenthalten. Der Affe ist übrigens kein Neger und sagt: „Hu hu hu!"



Lauft + Mutig
Stadtrandstr. 548b-c
1000 Berlin 20
West-Berlin

Published by New Horizons, Freetown, Sierra Leone.
Printed by Mercury Press, Orchard St., Crawley, W. Sussex.

Hey Fans, Alle Neger sind schwarz, das ist ein Trugschluß. es gibt auch weiße Neger mit blonden Haaren oder grüne Neger die hinter dem Busch stehen und man lauft einfach an ihnen vorbei. Ja, so ist das in Afrika, ein buntes Durcheinander mit viel Vögeln und Affen. With best Wishes Hermann

Sierra Leone
Chimpanzee in the wild "Pink-A-Bo"
Photo by S. Christopher Jayakaran

im Metropol

ALIEN SEX FIEND

Man hat nichts als Ärger auf dieser Welt. Und zwar gibt's den immer nur, wenn man sich auf etwas freut. Dann kommt der nämlich und zerstört einem alles Schöne auf dieser gnadenlosen Erde. Das, worauf wir uns alle freuten, ist hier ***Alien Sex Fiend***, der Band aus dem fernen England, die als Gruftie-Schmarn verschrieen und verhaßt ist, aber es eigentlich am wenigsten ist. Tja, und das Unschöne ist, daß wir uns leider erst zu spät um dieses Konzert gekümmert hatten, somit nur eine Freikarte erstanden und auch das geplante Interview nicht machen konnte. Weiterhin ist durch diese Umstände dieser Artikel um 50% gekürzt worden und außerdem hatte ich an dem Abend meine Auto-Theorie, die ich auf keinen Fall verpassen durfte. Der Mensch an der Tafel erklärte uns die verschiedenen Gefahrzeichen, die es gerüchteweise hin- und

wieder an diversen Ecken unserer Straßen geben soll, und legte Wert darauf, seine so unendlich langweiligen Sex-Anekdoten von all seinen FahrschülerINNEn an den Mann zu bringen. Naja, um ½9 war alles aus und ich konnte ins Metropol an den Nollendorfplatz flüchten.

Dort hatten ***Alien Sex Fiend*** leider schon begonnen und Fjulmo erzählte mir, daß ich mit dem Anfang etwas verpaßt hätte. Er erzählte etwas von »Holidays In The Sun«-Anfang, Trompeten und dem

genialsten Wort auf der neuen Platte (»Another Planet«): »Sausage!«, das angeblich dahintergesampelt wurde. Der Titel heißt Inside-Connections nach übrigens auf deutsch: »Koste mein Würstchen!«

Betrünken unausstehlich: Nik Fiend im Metropol

Doch was boten ***Alien Sex Fiend***? Nik Fiend ist ein Tier. Er scheint keine Scham zu haben und reagiert nur instiktiv auf Reize, die ihm seine Umwelt liefert. So miemt er in völlig dichtem Zustand auf der einen Seite Furcht vor der Masse, doch auch gleich wieder Aggressivität. Doch leider wird ihm gerade diese Macke oft ziemlich übel genommen. Denn viele sagen, total breit auf der Bühne rumstehen, von Zeit zu Zeit ein paar Töne von sich geben, sich nackten Arsch mit einer aufgeblasenen Chiquita-Banane versohlen lassen, Grimassen ziehen und Alkohol trinken, ist nichts Neues. Doch das ist ja gerade das Nette an ***Alien Sex Fiend***: Nik Fiend lebt wie er will und zeigt jedem, der's will, wie's richtig geht.

Auch wurden ***Alien Sex Fiend*** seit den letzten Besuchen in dieser wundervollen Stadt bedeutend radikaler in Bühnenshow und vor allen Dingen Musik. Sie haben jetzt eben, wo sie bekannt sind und sich's leisten können, keine Verluste mehr zu fürchten. So geht's nicht so, wie die letzten Male, ***Alien Sex Fiend*** spielen ein Lied, das sich genauso wie auf der Platte anhört, alle Leute klatschen und gehen nach dem Konzert zufrieden nach Hause. Nein, nein. Jetzt wird ein Lied angefangen, zwei Strofen werden durchgehalten und danach schwemmt jedes Lied ins Unendliche, während Nik den Irren vorhampelt. Das Geklatsche wird von

Lied zu Lied leiser, das Metropol vor der ersten Zugabe halbleer. Doch zum Schluß kam doch erst das Schöne: Mrs. Fiend sampelte alles, was sie nur auftreiben konnte scheint's, zusammen und daraus

entsteht eine gewaltige Geräuschwand, die einen durch zusätzlichen lichtzuckenden Nebel richtig tripmäßig draufbringt. Voll geil. Schade, daß die meisten Leute ***Alien Sex Fiend*** immer noch in diese ultralangweilige Gruftie-Tüte packen. Dabei sind die viel mehr Fun als so manche langweilige »Fun«-Punk-Band. Und anstatt das zu erkennen, sind sicher viele schon vor Schluß gegangen mit dem Gefühl, was für eine negative Lebenseinstellung doch

diese Leute haben. Naja, ist nicht mein Problem. Und diesen Scheiß-Vorwurf, daß ***Alien Sex Fiend*** kommerziell seien, ist auch total dumm. Denn reich wird so eine Gruppe (zu guter recht, wie ich denke) erst durch die Leute, die so einen Müll von sich geben und trotzdem den Eintritt für's Konzert blechen. An solchen Deppen würde ich mich auch bereichern.

Naja, was bleibt? Trinkt mehr Alkohol, werdet zum Sado-Masochisten, heiratet hübsche Mädchen, macht Euch ein nettes Leben und kauft die Platten von ***Alien Sex Fiend***, weil die Musik ist durch die verschrieene, aber tolle Drum-Maschine eh tausend mal kraftvoller als die der meisten Schlagzeug-»Profis«.

Torkel.

MADE IN BERLIN

Berlin's erster

CASH DOWN

Second-Hand

Potsdamer Str.106 · 1 Berlin 30
Mo.-Fr. 10.00-18.30 · Sa.10.00-14.00
Langer Samstag bis 18.00
U-Bahn Kurfürstenstr. · Bus 48,83

MADE IN BERLIN

Berlin's erster

CASH DOWN

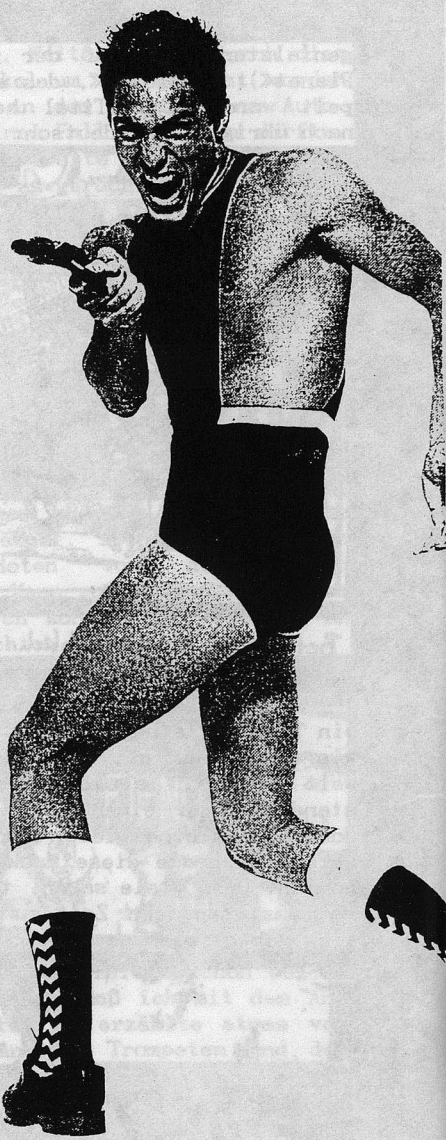
Second-Hand

Potsdamer Str.106 · 1 Berlin 30
Mo.-Fr. 10.00-18.30 · Sa.10.00-14.00
Langer Samstag bis 18.00
U-Bahn Kurfürstenstr. · Bus 48,83

ÜBER DIE **PRONGS** AUS NEY YORK UND ÜBER

HEAVY METAL

GANZ ALLGEMEIN



Neulich war's wieder soweit. Ein Metal-(naja, fast)-Konzert stand ins Haus, und zwar im Ecstasy mit den *Prongs* aus New York. *Prong* wurde groß angekündigt als <u>die</u> Gruppe, die Hardcore, Crossover und Thrashmetal genial verbindet. Das zog natürlich sämtliche *Prong*-Fans und Anhänger der schnellen, harten Musik allgemein ins Ecstasy. Im Grunde war's mehr oder weniger das typische Jingo de Lunch-Publikum, also Punks, Heavys, Szenegänger und Kids, die sich noch um Einordnung bemühen oder sich (erfolglos) dagegen wehren.

Die Vorgruppe war unerheblich, hab den Namen auch schon vergessen. Sie entschuldigten sich für den schlechten Auftritt mit »unser Schlagzeuger hat Fieber, 'tschuldigung, wir können nicht länger!« und verschwanden, ohne sich in Rauch aufzulösen.

Dann kamen *Prong*, drei etwas stumpfdreinblickende New Yorker, die wohl diversen anderen Gruppen

„Pubertätsbrände"

entlaufen sind (Swans, ...). Es war auch gut, daß sie nicht aus der Heavy-Ecke kamen, denn so konnte man ihre Musik genießen, ohne vor Klischees zu ersticken. Sie stampften vorwiegend im mittelschnellen 4/4-Takt, so daß man problemlos Kopfschütteln konnte, was ich auch gerne tat.

Das ging immer so weiter, nicht schlecht, aber auch nicht so wirklich extatisch. Es gab noch ein paar Zugaben und dann war Schluß. Muh. Der rechte Erguß war's ja nun nicht, und das gibt mir Gelegenheit, mal ein paar Worte über Heavy Metal und die Begeisterung dafür zu verlieren, die ich ja im allgemeinen auch teile. Nämlich: *90% PROZENT ALLER DÄMLICHEN METALGRUPPEN SIND FINSTERER DURCHSCHNITT ODER VOLLKOMMENE SCHEISSE!!!* Ja, werdet Ihr nun denken, wird ja Zeit, daß Du das auch mal merkst. Ja, wurde wirklich Zeit.

Ein Heavy-Metaller In Action: IC aus der DDR.

Das lustige ist, daß *Prong* gar nicht schlecht waren, aber im Grunde sind sie nur, wahrscheinlich mit böser Absicht und ohne es selbst zu bemerken, auf den Metal-Zug aufgesprungen und sahnen die »Szene« ab.

Ist ja kein Wunder, daß Slayer, Anthrax und Metallica fast die einzigen sind, die man ernst nehmen kann und die wirklich Erfolg haben. Die genannten 99% kupfern nämlich einfach nur schamlos eine der drei Gruppen ab, aber ohne jegliche

Kein heißer Brei?

Ideen. *Prong* war z. B. zu den Anthrax-Plagiatoren zu zählen. Die zehn bis 20 Gruppen, die darüber hinaus noch was halbwegs originelles bringen, sind wirklich nichts im Vergleich zu dieser Masse schlechter Metals. Suicidal Tendencies, Gang Green, Jingo de Lunch, vielleicht auch Kreator und so, die haben doch was eigenes drin und wenn's nur Hyperschnelligkeit und Lärm ist, immerhin. Aber die vielen, die die überlsten Metalklischees auspacken und denken, mit 'ner Doppelbasedrum und zwei Speedliedern sind sie modern..., ärks, alle

erschießen. Fette, alte Säcke, die noch einmal einen draufmachen wollen oder nie Erfolg hatten und jetzt denken, sie könnten nochmal absahnen. Oder junge Stampfgeister wie Sodom, bei denen die Dummheit aus jeder Rille springt. Sodom - Interviews sind aber auf jeden Fall aufzeichnungswert, weil ich selten jemanden solche Scheiße hab labern hören. Dieser dämliche Sänger wollte doch tatsächlich behaupten, daß er jetzt keine Evil-Texte mehr macht, weil er meint, es sei an der Zeit für etwas Gesellschaftskritik. Deswegen singt er jetzt über den Atomkrieg... Töten! Töten! Oh, diese Dämlichkeit macht mich krank. Allerdings trifft er damit genau das, was die deutschen Heavy-Prolls, die meist auch noch ziemlich rechte Säue sind, hören wollen. Also nicht »Atomkrieg«, aber »Wir zahlen es allen heim!« Und dazu langweiliges Gehacke. Sodom im Vergleich zu Slayer ist wie Hausfrauenporno im Vergleich zu Russ Meyer.

Aber das ist ja auch schon die Untergrenze. Darüber gibt es noch soviel Langeweile, da fällt einem gar nichts dazu ein. Aber auch diese Metalwelle wird abflauen und dann gibt's eine schöne

HIT

Zeit mit den konsequenten Gruppen und dem ganzen Kram, der aus dieser Welle entstehen wird.

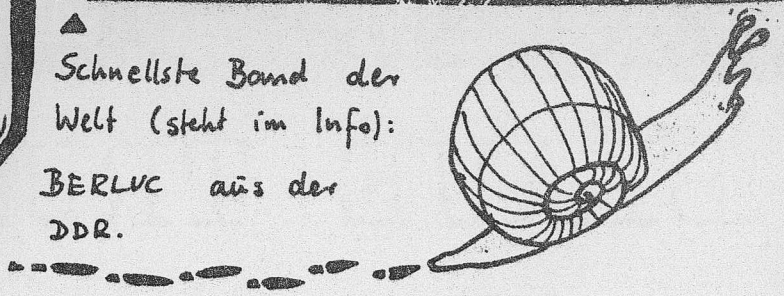
Also, Leute, hört nicht mehr jeden Scheiß wie ich, sondern fangt an, die Perlen zu suchen, die Ihr noch nicht kennt, aber die trotzdem gut sind. Und denkt vor allem nicht, Suicidal Tendencies zu kupfern, ist intelligenter als Slayer oder Anthrax nachzumachen. Nein, ist es nicht, tatsächlich.

Gjelmgö.

P.S.: Im Sommer kauf ich mir 'ne Uzi, dann werd ich den überfüllten Metalmarkt von ideenlosen Hirnen befreien. Jawohl!

▲

Schnellste Band der Welt (steht im Info): BERLUC aus der DDR.



MADE IN BERLIN
Berlin's erster
CASH DOWN
Second-Hand
Potsdamer Str. 106 · 1 Berlin 30
Mo.-Fr. 10.00-18.30 · Sa. 10.00-14.00
Langer Samstag bis 18.00
U-Bahn Kurfürstenstr. · Bus 48.83

MADE IN BERLIN
Berlin's erster
CASH DOWN
Second-Hand
Potsdamer Str. 106 · 1 Berlin 30
Mo.-Fr. 10.00-18.30 · Sa. 10.00-14.00
Langer Samstag bis 18.00
U-Bahn Kurfürstenstr. · Bus 48.83

Bei uns werden die nettesten Mädchen durchgezogen. Verantwortungsgefühl, Zuverlässigkeit, und Kameradschaft - vielleicht sind das die Gründe, die unsere Jungs so beliebt machen. Denn diese Eigenschaften sind in jeder Lage wichtig für eine gute Lage.
Sich auf Freunde verlassen können, frei über Pornos reden und gemeinsam zu einer Endlösung kommen, das ist auch die Welt der Bundeswehr. Wenn Sie diese Vorzüge haben, haben Sie auch gute Chancen.
Also mal ganz unverbindlich den Coupon ausfüllen und sich auf 25 Jahre verpflichten. **Alle Einsender erhalten ein tolles Poster vom GSG 9 - Mogadishueinsatz und nehmen an unserer Verlosung von Kampfeinsätzen in der ganzen Welt teil. Jeder gewinnt.**

eilige Bestellungen

Ja, ich interessiere mich für ☐ Heer ☐ Luftwaffe ☐ Marine ☐ Sanitätsdienst ☐ zivile Bundeswehrverwaltung

Name, Vorname

Straße

PLZ, Wohnort

Geb.-Datum Beruf

Ich bin zur Zeit: ☐ Schüler/Student ☐ Auszubildender ☐ berufstätig

Angestrebter oder erreichter Abschluß:

Besondere Wünsche 488/120725/16/88/2/1

Einsenden an: Streitkrafteamt, Postfach 14 01 89, 5300 Bonn 1

Die Bundeswehr

EINE BLAUE TRUPPE.